

H<sub>z</sub>. Sigismund von Österreich an H<sub>z</sub>. Albrecht III. von Bayern-München, seinen Onkel und Schwager. Nach einer geheimen Unterredung hat Leonhard von Velseck ein Memorandum H<sub>z</sub>. Albrechts III. über die Auslösung verschiedener (von NvK beanspruchter) Burgen zu H<sub>z</sub>. Sigismund gebracht. Er entschuldigt sich, dass er dem Ansinnen Albrechts nicht in vollem Umfang nachkommen könne, insbesondere was das Schloss (Rodeneck) betrifft. Er werde aber bei Kaspar von Gufidaun intervenieren und sehen, ob er es noch zu dessen Lebzeiten auslösen könne.<sup>1)</sup>

Or.: MÜNCHEN, HStA, Fürstensachen II 246.

Erw.: Gismann, Beziehungen 110f., 638 Anm. 159; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 341, 367.

Hochgeborner furst, lieber oham und swager. Als dann ein heimlich underedung<sup>2)</sup> ist beschehen zwischen ewer lieb und frewtschaftt und unser antreffent etlich gesloß etc., haben wir ein notel, dy uns unser lieber getrewer Leonhart von Velseck<sup>3)</sup>, unser rat, fur hat pracht und von ewer lieb außgangen mit sampt der fursorg, so ewer lieb hat von wegen der czwayer gesloß, dy phandt sind<sup>4)</sup>, klerlichen vernomen.  
 5 Bitten wir ewer lieb in sundern vleiß, uns daz nicht anders dann im pesten auff nehmen, daz wir ewer lieb nicht so bald volkomme antwort dar inn thun, dann wir so mit grossen und meriklichen geschafften beladen sind, dar wir dar czumal nicht gancz gethun kunden. Ydoch wellen wir unser potschafft so furderlichst und der gesein mag zu dem Gufedauner senden und weg mit im furnemen und versuchen,  
 10 ewer lieb alß dann mit sampt ander unser maynung furderlich verkünden und getrawen, ewer lieb welle uns alzeit in ewer besunder lieb und frewtschaftt halden, alß der zu dem wir gancz getrawen haben. Daz wellen wir auch mit sunderen und guten willen umb ewer lieb freuntlich beschulden. Geben zu Insprugk an sand Matheis tag der heiligen czvlffpoten anno domini etc. quinquagesimo septimo.

Sigmund von gotes genaden  
 15 herczog zu Osterreich etc. d(ominus) d(ux) per se

(Adresse rückseitig) Dem hochgeborn fürsten, unserem lieben ohâm und swager, heren Albrechten phalczengrafen bey Reyn und herczogen in Bayern etc.

<sup>1)</sup> Das Stück gehört wohl in den Kontext der Vermittlungsbemühungen Albrechts III. im Streit zwischen H<sub>z</sub>. Sigismund und NvK. Eine Auslösung Rodenecks hätte die Lage entschärfte, da ein erklärter Feind des Kardinals nicht mehr unmittelbar im Zentrum des Brixner Herrschaftsbereichs sitzen würde.

<sup>2)</sup> H<sub>z</sub>. Sigismund war Ende Juli bis Mitte September 1457 in München. Die heimliche Unterredung fand in dieser Zeit statt. S. Gismann, Beziehungen II 637f. Anm. 158 mit Nachweisen aus dem Kammerraitbuch.

<sup>3)</sup> Leonhard von Velseck, ehemals Hauptmann zu Bruneck, derzeit Kanzler H<sub>z</sub>. Sigismunds.

<sup>4)</sup> Eine dieser Burgen war die im weiteren Verlauf angesprochene Burg Rodeneck. Bei der zweiten könnte es sich um Feldthurns oder Gufidaun handeln. Beide Burgen waren verpfändet und wurden von NvK beansprucht; s.u. Nr. 5372.

<sup>5)</sup> Kaspar von Gufidaun, Hauptmann von Rodeneck, starb am 19. Juni 1458. NvK gelangte jedoch auch dann nicht in den Besitz der beimgefallenen Burg; s.u. Nr. 5372 Anm. 6.